

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 1. Mark 1.20 einchl. 19 3. Beförd.-Geb., 22. 26 3. Zustellungsgeb.; d. Kp. 1.10 einchl. 20 3. Wochenspr. 19 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt 29. Betriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Legemillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 92

Altensteig, Dienstag, den 21. April 1936

58. Jahrgang

Ganz Deutschland feiert des Führers Geburtstag

Ehrung des Führers für die deutsche Wehrmacht

Der Reichskriegsminister und die Oberbefehlshaber des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe befördern Berlin, 20. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am heutigen Tage befördert:

den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, zum Generalfeldmarschall,

den Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch zum Generaloberst,

den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, zum Generaladmiral,

den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Göring, zum Generaloberst.

Ansprache des Führers

Am Montag um 10 Uhr überbrachten die Vertreter der Wehrmacht dem Führer und Reichkanzler die Glückwünsche von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe. Auf die Begrüßungsansprache des Reichskriegsministers Generaloberst von Blomberg erwiderte der Führer:

Herr Generaloberst! Am heutigen Tage blicke ich mit stolzer Freude zurück auf das hinter mir liegende Jahr. Ich blicke nach vorwärts in unerschütterlichem Vertrauen auf die Kraft und damit auf die Zukunft unseres Volkes. Seine wunderbare Wideraufstehung erfüllt mich mit tiefster Dankbarkeit allen gegenüber, die mir durch ihre treue Mitarbeit die erfolgreiche Führung der Nation ermöglichten. Meine Hoffnung auf die deutsche Zukunft liegt begründet in der Erkenntnis der unvergänglichen Werte unseres Volkes. Ich bau' dabei aber auf jene organisatorische Erfassung dieser Werte, die mir allein die Garantien zu sein scheinen für die Erfüllung dieser Hoffnung: auf die Nationalsozialistische Partei als die Gestalterin und Trägerin des neuen politischen Willens und auf die Wehrmacht als Gestalterin und Trägerin der militärischen Kraft.

In diesem Augenblick, da Sie, Herr Generaloberst, mir mit den Chefs der drei Wehrmachtsteile die Glückwünsche des deutschen Heeres übermitteln, drängt es mich, Ihnen und damit der ganzen Wehrmacht aufrichtigsten Dank für die gewaltige Leistung der Wiederaufrichtung des deutschen Heeres, der deutschen Kriegsmarine und der Neubegründung der deutschen Luftwaffe zu sagen.

Ich empfinde diesen Dank um so mehr, als ich glaube, daß wir durch diese neugefaltete Kraft der Nation am ehesten in der Lage sein werden, unserem Volk und vielleicht darüber hinaus auch anderen jenen Frieden zu bewahren, von dem so viel Glück und Wohlfahrt abhängig sind. Wenn ich Sie, Herr Generaloberst von Blomberg, heute zum Generalfeldmarschall befördere, Sie, Herr General Göring, und General von Fritsch zu Generalobersten, Sie Admiral Raeder, zum Generaladmiral, dann vollziehe ich damit eine Ehrung für die gesamte deutsche Wehrmacht, für jeden einzelnen Offizier und für jeden Soldaten. Ich danke Ihnen nochmals, meine Herren, für Ihre treue Mitarbeit an der Wiederaufrichtung des neuen Deutschen Reiches durch den Neuaufbau der deutschen Wehrmacht.

Die Oberbefehlshaber des Heeres und der Kriegsmarine im Rang den Reichsministern gleichgestellt

Berlin, 20. April. Der Führer und Reichkanzler hat angeordnet, daß der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, im Range den Reichsministern gleichgestellt werden. Sie führen ihre bisherige Amtsbezeichnung weiter. Die militärische Unterstellung der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile unter den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht bleibt unverändert.

Geburtstagsmorgen in der Reichskanzlei

Berlin, 20. April. Bei herrlichem Sonnenschein begann die Feier des Geburtstages des Führers in der Reichskanzlei mit einem Ständchen, das die Kapelle der Leibstandarte Adolf Hitler im Ehrenhof gegen 8 Uhr dem Führer darbrachte. Nachdem die Angehörigen des Stabes dem Führer ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erschien als erster in der Reichskanzlei der Reichsführer SS. Himmler mit seinem Hauptamtschef und dem Kommandeur der Leibstandarte, Obergruppenführer Dietrich, und übermittelte dem Führer die Wünsche seiner Schutzstaffel. Mit ihnen zusammen trat der Führer aus dem Ehrenhof hinaus und hörte sich aufmerksam das Geburtstagsständchen an. Im Anschluß an das Ständchen nahm der Führer gegen 8.45

Uhr vom Balkon der Reichskanzlei aus zusammen mit dem Reichsführer SS. die Parade eines Bataillons der Leibstandarte Adolf Hitler ab, an deren Spitze SS-Obergruppenführer Dietrich marschierte. In glänzender Haltung kam die Truppe vorbei, jubelnd begrüßt von der begeisterten Menge.

Anschließend erschienen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Buch und Reichsminister Dr. Frick zur Gratulation.

Dann folgte Deutschlands Jugend, viele Kinder, die dem geliebten Führer ihre Glückwünsche darbrachten. U. a. kamen die Insassen eines Berliner Kindergartens, die Gedächtnisausgaben und ein Liedchen sangen: „Alle, alle sind wir da, wo wir gratulieren“. Unter Führung von Reichsminister Darré erschienen die Landesbauernführer mit Kindern aus sämtlichen Reichsbauernschaften des Reiches in ihren hübschen Trachten, sangen Lieder und lagten ebenfalls Gedächtnisausgaben.

Im Anschluß daran überreichte Stabschef Luge dem Führer die Glückwünsche der SA. Weiter nahm der Führer die Geburtstagswünsche von zahlreichen führenden Männern der Partei entgegen, unter ihnen die Reichsleiter Böhler und Rosenberg, der Reichsarbeitsführer Fierl, Gauleiter Böhle und Korpsführer Hübnlein.

Nachdem die Vertreter der Wehrmacht dem Führer die Glückwünsche des deutschen Volksheroes überbracht hatten, marschierte SA mit grünen Spiegeln und Röhrenrändern vor der Reichskanzlei auf. Es war der Sturm 11/100 aus Dresden, der nach mehrtägigem Fußmarsch in der Reichshauptstadt eingetroffen ist, um dem Führer seine Glückwünsche darzubringen. Gleich darauf erschienen die Berliner Blutordensträger. Die immer größer werdende Menge auf dem Wilhelmplatz verlangte in ununterbrochenen Sprechchor den Führer zu sehen. Viele Erwachsene und Kinder hatten Blumensträuße in der Hand, die sie immer wieder grüßend zu den Fenstern der Reichskanzlei erhoben. In dem Erfinden neuer Sprechchorterte ist die Jugend unerschöpflich. So riefen WM-Mädchen: „Lieber Führer, komm heraus, sonst verweilt der Blumenstrauch!“

Gegen 11 Uhr verließ der Führer in Begleitung seiner militärischen Adjutanten mit seinem Wagen die alte Reichskanzlei, von den Massen mit Jubelrufen der Begeisterung empfangen, um sich zur Truppenparade zu begeben.

Die große Truppenparade

Berlin, 20. April. Das festliche Bild, das die Reichshauptstadt bietet, belebt sich im Laufe der Vormittagsstunden immer stärker. In der Innenstadt ist stellenweise kaum noch ein Vorwärtstommen möglich. Der Fahrverkehr ist bereits seit 8 Uhr eingeschränkt. Tausende und Abertausende von Volksgenossen streben der Straße unter den Linden zu, die schon so viele geschichtliche Ereignisse gesehen hat und in der heute die zur Parade vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bestimmten Truppen aller Waffengattungen aufgestellt genommen haben. Weitere Zehntausende krömen zum Tiergarten, um Zeuge des Vorbeimarsches der Truppen vor dem Führer zu sein. Weitere ungezählte Menschenmassen haben sich an den Straßenrändern eingestellt, um die Truppen nach dem Vorbeimarsch abzumarschieren. Schon der Anmarsch der Truppenverbände löste überall Begeisterung aus. Mit militärischer Ehrlichkeit wickelte sich der Aufmarsch, umrandet von dem Großstadtverkehr ab.

Gegen 10.30 Uhr war auch die Haupttribüne fast voll besetzt. Die Mitglieder der Reichsregierung sind eingetroffen. Die Chefs der diplomatischen Missionen sind mit den Militär-, Marine- und Luftfahrtattachés erschienen. Anwesend sind ferner fast alle Reichsleiter und Staatssekretäre, der Reichsführer SS. und der Stabschef der SA.

In raschem Tempo durchfuhren die Wagen mit dem Führer und seinem Gefolge die Straßen bis zur Schlossfreiheit, umfabelt von den in dichten Mauern drängenden Menschenmassen.

Im Lustgarten erwartet der kommandierende General, Generalleutnant von Witzleben, die Meldung; Drittes Armeekorps mit Wachtruppe, Berlin, 23. Division, 3. Panzerwagendivision, Schulen, Teile der Luftwaffe und der Marine in Stärke von 499 Offizieren, 13.932 Mann, 977 Pferden und 1573 Fahrzeugen zur Parade angetreten!

Der Präzidentenmarsch und die deutschen Nationalhymnen klingen auf. Lautlose Stille liegt einige Augenblicke über dem weiten Platz. Dann beginnt die Abfahrt des Führers von der Schlossfreiheit. Im Wagen lebend grüßt er die Truppenverbände und dankt den jubelnden Volksgenossen. In langsamer Fahrt die Linden entlang bewegt sich die Wagenkolonne bis zur Haupttribüne am „Kleinen Stern“. Dorthin die dichten Menschenmassen geht freudige Erregung. Die Hände reden sich zum Gruß. Heilrufe brausen auf. Der Führer entseigt dem Wagen und bleibt mit dem Reichskriegsminister und den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile vor der Regierungstribüne stehen.

Die Parade wurde eröffnet durch den kommandierenden General des 3. Armeekorps und Oberbefehlshabers im Wehrkreis I, Generalleutnant v. Witzleben, der, gefolgt von seinem Adjutanten, auf einem prachtvollen Braunen voranritt. Es folgt dann der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, hinter ihm das Spielmannskorps und die Kapelle des Wachregiments. Inzwischen sind Generalleutnant v. Witzleben und Generalleutnant Schaumburg abgefahren, haben sich zum Führer begeben und ihm mit gelenktem Degen den Vorbeimarsch der Truppen gemeldet. Zu beiden Seiten des Führers und der Oberbefehlshaber der einzelnen Wehrmachtsteile nehmen sie nun für die Dauer des Vorbeimarsches der ihnen unterstellten Formationen Aufstellung. Es kommen die ersten Kompagnien des Wachregiments, die, wie hernach die gesamte Infanterie, in Jagdolonnen vorbeiziehen und so gut wie zwei Drittel der breiten Charlottenburger Straße einnehmen, vor dem Regiment ihr Kommandeur, Oberstleutnant von und zu Gilsa. Es gibt ein prachtvolles militärisches Bild für die Zuschauer, vielleicht noch eindrucksvoller als bei den sonst üblichen Paraden auf freiem Felde, weil der scharfe Tritt des Paradebataillons auf der blauen Fahrbahn zwischen den hohen Tiergartenbäumen hier das äußere Bild besonders wirkungsvoll ergänzt. So geht es Kompagnie auf Kompagnie und Zug auf Zug, die Maschinengewehrkompanien, Minenwerferkompanien und Nachrichtenabteilungen auf ihren Fahrzeugen, ebenfalls in Jagdolonnen. Auf die Wachtruppe folgt die Infanterieschule unter Oberst Hube, das Infanterie-Lehrbataillon unter Major Fleischauer und die Kriegsschule Potsdam, der junge Offiziersnachwuchs des Heeres unter Oberst Wehler.

Für das Heer folgen nunmehr die Formationen der 23. Division, an deren Spitze ihr Kommandeur, Generalmajor Buch, reitet. Den Abschluß der Infanterie macht das Infanterie-Regiment 67. Es folgt noch die erste Kompagnie des Pionierbataillons 43. Dann schwenkt auch die letzte Infanteriekapelle ein.

Nach kurzer Pause beginnt der Vorbeimarsch der Artillerie. Mit den hellen Schlägen der Kesselpauken ruft die Kapelle des Artillerie-Regiments 23, das im Trab vorbeiritt, bzw. fährt, dann die erste Abteilung des Artillerie-Regiments 39 und die erste Abteilung des Artillerie-Lehrregiments. Die Fahrzeuge und Reiter kommen mit ihrem wohlgepflegten und von Leistungsfähigkeit zeugenden Pferdmaterial in gutem Trab vorbei. Ebenfalls im Trabtempo folgen nun motorisierte Formationen, und zwar zunächst die Panzerabwehrabteilung 23. Dann folgt die motorisierte zweite Abteilung des Artillerie-Lehrregiments und die zweite motorisierte Abteilung des Artillerie-Regiments 39. Den Abschluß des Vorbeimarsches der Heeresformationen machen die Pionierschule 2 und die Nachrichtenabteilung 23.

Freudig begrüßt folgt nun die Marinelehrabteilung unter Korvettenkapitän Kay, die mit ihrem musterhaften Auftreten und ihrem bestechenden Paradebild den Beweis der Marschfähigkeit der Marine erbringen zu wollen scheint. Die Luftwaffe ist vertreten durch das Bataillon „A“, das Bataillon „B“ und das Regiment „General Göring“. Den Abschluß des Fußmarsches der Luftwaffe machen die Luftkriegsschulen. Die übrigen Teile der Luftwaffe gehen im Trabtempo auf ihren Fahrzeugen am Führer vorbei. Hintereinander folgen mit ihren motorisierten leichten, mittleren und schweren Fluggeschützen und den Scheinwerfern, sowie dem großen Bordgerät und dem Nachrichtenmaterial die erste Abteilung des Flakregiments 12, die erste Abteilung des Flakregiments 22, die 2. Abteilung des Flakregiments 22 und schließlich die 3. Abteilung des Flakregiments „General Göring“.

Der letzte Teil der Parade ist erfüllt von dem Rauschen und Klattern der Motoren und der Raupen der Panzerwagen und der Aufklärungsfahrzeuge. Unter Boranfahrt des Kommandeurs der 3. Panzerbrigade folgen die Panzerregimenter 3 und 6. Geräuschlos zieht die Aufklärungsabteilung 3 vorbei. Nachdem es zwischendurch eine kurze Regentlütze gegeben hatte, ist nun wieder die Sonne durchgebrochen, so daß die Panzerabwehrabteilung 39 wieder bei der tadelhaft ausgerichteten Boranfahrt leichten Staub aufwirbelt. Es ziehen dann vorbei die 1. motorisierte Abteilung des Artillerieregiments 75, die Nachrichtenabteilung 39. Als motorisierte Formation zeigt sich in schneidiger Vorbeifahrt das Schützenregiment 3. In wenigen Minuten ist so ein ganzes vollinfanteristisch kampfstarkes Regiment auf den leichten Kraftwagen vorbeigegen. Den Abschluß der Parade bildet das Kraftschützenbataillon 3. Dann knattern zum Schluß noch einmal vernehmlicher die Motoren, jeweils drei Räder mit Belagern gehen in einer Reihe vorbei, vor jeder Kompagnie und bei jedem Stab ein Führerwagen. Der Führer hat fast während der ganzen Zeit mit erhobener Rechten gestanden. Immer wieder grüßte er und sah den an ihm vorbeimarschierenden Soldaten in die strahlenden Augen.

Die Parade, einer der eindrucksvollsten, die Berlin je gesehen hat, ist beendet. Zum sechsten Mal hat die Bevölkerung eine Aus-



wahl aus allen Waffen der deutschen Wehrmacht — mit Aus-
nahme der britischen Truppen — gegeben. Die Abfahrt des
Führers erfolgt unter neuen Kundgebungen der Begeisterung.
Immer wieder hört man Rufe: „Wir gratulieren!“ „Un-
serer herzlichsten Glückwünsche!“ Auf der Rückfahrt zur Reichs-
kanzlei stand der Führer im Wagen und dankte für all die
Kundgebungen der Liebe und des Vertrauens.

Anfall bei der Abfahrt der Panzertruppen

Berlin, 20. April. Bei der Abfahrt des Panzerregiments 6 von
der Parade geriet in der Berliner Straße in Charlottenburg
ein Tank auf den Straßenbahnlinien ins Rutschen. Dabei wur-
den vier auf dem Fahrdamm stehende Schüler verletzt,
davon erheblich zwei. Reichsminister Dr. Goebbels hat als
Gauleiter von Berlin sich sofort über das Befinden der Verletz-
ten Bericht erlassen und den verletzten Schülern und ihren El-
tern die Hoffnung auf baldige Genesung aussprechen lassen.

Dankopfer der Nation

Ein Aufruf des Stabschefs

Berlin, 20. April. Der Stabschef der SA., Hg. Viktor Luge,
hat dem Führer zu seinem Geburtstag die Planung und Ver-
wirklichung eines großen Opfertages übergeben, das alljähr-
lich von der SA. durchgeführt und jeweils dem Führer
an seinem Geburtstage als Dankopfer der Nation dargebracht
werden soll. Dieses Dankopfer soll zum Ausdruck bringen, daß
das gesamte deutsche Volk, dem der Führer den Glauben an
seine Ewigkeit wiedergegeben hat, sich verpflichtet fühlt, im
Geiste des Vermächtnisses Adolf Hitlers durch eine Opfertat
seinem Glauben und seinem Dank an den Führer Ausdruck zu
verleihen.

Als ersten Baustein zu diesem Dankopfer wird die SA.
in diesem Jahre

eine Siedlung für den deutschen Arbeiter

schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit für alle
Zeiten von Gefolgschaftstreue und nationalsozialistischer Tat-
kraft künden.

Zur Verwirklichung dieses Gedankens wird die SA. im ganzen
Reich in ihren Dienststellen vom 21. April 9 Uhr vormittags
bis 22. Juni Ehrenlisten auslegen, in welche alle
Vollsgenossen, die sich durch ein Opfer zur Kampf-
gemeinschaft unseres Volkes zählen, ihren Namen
und ihre Gabe eintragen werden. Auf diese Weise soll in jedem
Jahr von der ganzen Nation ein Werk geschaffen werden, das
dem Führer zu seinem Geburtstage von seinem Volke geschenkt
wird als ein Baustein zum nationalsozialistischen Reich.

Die Urkunde, welche heute dem Führer vom Stabschef
übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Mein Führer!

Ihre Sturmabteilungen bitten Sie, mit dem heutigen Tage,
der Sie vor 47 Jahren dem deutschen Volke gab, ein neues
Opferwort beginnen und es Ihnen als

Der Treueid auf den Führer

Die feierliche Vereidigung der politischen Leiter auf dem königlichen Platz

München, 20. April. Den Abschluß und zugleich den
Höhepunkt der großen Veranstaltungen am Geburtstag des
Führers bildete in der Hauptstadt der Bewegung am Abend die
feierliche Vereidigung der politischen Leiter, der Gauleiter, der
SA-Führer und SS-Führerinnen auf dem königlichen Platz.
Stunde und Stätte des Aktes machten ihn zu einer Kundgebung
von unerschütterlicher Einheitsfront, zu einem Gelübnis, fest im
Geiste des Mannes zu leben, dessen Geburtstag sich heute symbol-
haft aus dem Alltag herausgehoben hat und der ausso Neue zu
einem Tag der Gemeinschaft und Einheit zwischen Volk und Füh-
rung geworden ist, aber auch zu einem Gelübnis, nach dem Vor-
bild jener Männer zu leben, deren eherner Sarkophag als ewige
Mahnung und Forderung Zeugen des Schwares waren.

Darum wurde die Feier auf dem königlichen Platz zu einem
packenden und aufrüttelnden Erlebnis nicht nur für die Mit-
arbeiter und Mitarbeiterinnen der Bewegung, sondern auch für
die ungezählten Volksgenossen, die stumme Zeugen des Eides
dieser Männer und Frauen waren. In der 7. Abendstunde
begannt der Aufmarsch der Kämpfer und Kämpferinnen, die in
drei Marschkolonnen durch die Tore der Propyläen auf dem könig-
lichen Platz schritten.

Dem Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner wurden
dann die 12 000 in München und die über 25 000 im Traditions-
gau angetretenen Kämpfer und Kämpferinnen gemeldet, mit
denen zur gleichen Stunde im ganzen Reich Tausende und Aber-
tausende im Geist auf dem Kön. Platz standen. Atemlose Stille
lag auf dem weiten Platz, als der Gauleiter den ersten Gruß
dem Führer entbot. Sein „Sieg-Heil“ fand donnernden Wider-
hall bei den Zehntausenden.

Das Kampflied „Volk ans Gewehr“ tauschte über den Platz.
Dann blenden die Scheinwerfer zu beiden Seiten der Trib-
ünen ab, so daß der ganze Platz wieder im Schein der Jacken
und der Feuer auf den Pylonen lag. Auf ein kurzes Kommando
standen die 12 000 Amtsleiter still, und von Fanfaren und Trom-
melwirbel empfangen, betrat der Stellvertreter des Führers
Rudolf Heß mit seiner Begleitung den Platz. Reichsaus-
bildungsleiter Goebbels meldete 764 062 Nationalsozialisten
und Nationalsozialistinnen im ganzen Reich zur Vereidigung auf den
Führer angetreten, unter ihnen 126 475 politische Leiter, 546 408
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bewegung und 91 119
Führer und Führerinnen der SA. und des SS.

Dann neigten sich die 300 Fahnen. Einen Augenblick gedach-
ten die Tausende der Taten der Bewegung. Anschließend sprach
der Stellvertreter des Führers.

Als der Stellvertreter des Führers zur Vereidigung schreitet,
erheben sich die Hände zum deutschen Gruß. Das Deutschland-
Lied klingt auf, die Kundgebung erreicht ihren Höhepunkt. Erst
und feierlich sprechen die 12 000 auf dem königlichen Platz und
die Hunderttausende im ganzen Reich die Schwurformel nach.
Mit den Worten: „Die Eidesleistung ist geschehen“, beendet

Dankopfer der Nation

bringen zu dürfen. Es soll alljährlich in Ihre Hände gelegt
werden zur Schaffung neuer großer Kulturwerte und von der
festen Einsatzbereitschaft und ewigen Dankbarkeit des deutschen
Volkes zeugen.

Berlin, am 20. April 1936.

(ges.) Luge.

Als ersten Baustein zu einem Dankopfer der Nation will in
diesem Jahre die SA. eine Siedlung für den deutschen Arbeiter
schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit von
Gefolgschaftstreue und Nationalsozialismus künden.

Berlin, am 20. April 1936.

(ges.) Luge.

Der Aufruf des Stabschefs hat folgenden Wortlaut:

Aufruf zum Dankopfer der Nation

Mit der überwältigenden Abstimmung vom 29. März 1936
hat unser Volk dem Führer nicht nur eine beispiellose Ver-
trauenskundgebung bereitet, sondern auch den Dank und die
Liebe aller deutschen Herzen zum Ausdruck gebracht.

Ehre und Freiheit unseres Volkes sind wieder hergestellt.
Damit hat auch der jahrelange Kampf der SA. seinen größten
Sieg und seine schönste Erfüllung gefunden.

Das Erzeugnis zu erhalten und stets aufs Neue zu mehren,
ist für alle Zukunft unser aller Aufgabe und führt alle Kämpfer
im Geiste des Führers immer wieder zusammen.

So rufe ich heute alle auf, die sich zu dieser Kampfge-
meinschaft bekennen.

Alljährlich sollen sie am Geburtstage des Führers mit uns
jungen von unserer unlosbaren Verbundenheit und sich mit
einem Dankopfer für den Führer in die Ehrenliste eintragen.
Stets einsatzbereit für den Führer, für die Partei, für Volk und
Vaterland, wollen wir als ewige Hüter der nationalsozialisti-
schen Weltanschauung für alle Zeiten zusammenstehen in dem
einzigen Gedanken

Alles für Deutschland!

Mit diesem Geschenk für unseren Führer soll zum Ausdruck
kommen unsere Geschlossenheit und unser Wille, dem Führer und
unserem Volke stets aufs Neue zu dienen, im alten Kampfgeist
immer wachsam und immer bereit.

Heil Hitler!

(ges.) Luge.

Beförderungen in der SA.

Berlin, 20. April. Der Oberste SA.-Führer hat am 20. April
u. a. folgende Beförderungen in der SA. ausgesprochen:

zum Gruppenführer:
den Führer der Gruppe Danja, Brigadeführer Faust-Hamburg;
zu Brigadeführern:
die Oberführer Reimann, Kleinmann, o. Armin, Lippert und
Kunisch;

zu Oberführern:
die Standartenführer Heilmüller und Schmieger; und
zum Obersturmbannführer:
den Sturmbannführer Vesperer.

Beförderungen in der Wehrmacht

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichszan-
zlers wurden mit Wirkung vom 1. April eine Reihe Beförderungen
ausgesprochen:

Im Heer: Zu Generalen der Artillerie: die Generalleut-
nante: von Brauchitsch, Kommandierender General des 1. Ar-
meekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 1; Dollmann, Kom-
mandierender General des 9. Armeekorps und Befehlshaber im
Wehrkreis 9; zu Generalmajoren u. a. den Oberst
Schmezer, Inspekteur der Festungs-Inspektion 5; Rauff, Chef
des Generalstabes des 5. Armeekorps.

In der Luftwaffe: zum General der Flieger: der Charakteri-
sierte Generalleutnant Milch.

Beförderungen im Propagandaministerium

Berlin, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers
und Reichszan- zlers sind im Reichsministerium für Volksauf-
klärung und Propaganda folgende Ernennungen ausgesprochen
worden: der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Al-
fred Jagemar Berndt zum Ministerialrat und Leiter der
Presseabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung
und Propaganda, die Referenten Dr. Thomalla, Dieweiger
und Dr. Taubert zu Regierungsräten.

Auszeichnungen durch den Führer

Berlin, 20. April. Der Führer und Reichszan- zler hat zum
heutigen Tage folgende Auszeichnungen verliehen:

a) den Adlerschild des Deutschen Reiches dem Professor Ge-
heimer Regierungsrat Mag. Dr. Gustav Tammann in Göt-
tingen,

b) die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst dem Pro-
fessor Geheimer Regierungsrat Dr. Reinhold Schmalz in
Altlandsberg, dem Professor Felix Woytsch in Altona,

c) den Titel Professor dem Konzertpianisten Wilhelm Vad-
haus in Bioggio-Lugano, dem Komponisten Franz von Bion
in Berlin-Wilmersdorf, dem Komponisten und Dirigenten Dr.
Gerhard von Kaulher in Berlin-Steglitz, dem Direktor
Bruno Kittel in Berlin, dem Chordirektor Hermann Päd-
decke in Berlin-Charlottenburg, dem Zoologen Dr. Otto Nie-
schulz in Utrecht, dem Pianisten Michael Raucheisen in
Berlin-Wilmersdorf, dem Komponisten Emil Nikolaus Frel-
herren von Rejzicek in Berlin-Charlottenburg, dem Arzt Dr.
Gottfried Siems in Teheran, dem Direktor Wilhelm Teubt
in Detmold, dem Komponisten Taitus Weismann in Frel-
burg i. S.

Aufstellung eines
„Nationalsozialistischen Reiterkorps“

Wie die NSK. meldet, hat Stabschef Luge folgende Ver-
fügung erlassen:

1. Durch Verfügung des Führers und Reichszan- zlers vom
10. März 1936 ist die Aufstellung eines nationalsozialistischen
Reiterkorps (NSRK.) angeordnet.

2. Dem NSRK. müssen alle 18- bis 20-jährigen und dürfen
auch jüngere sowie ältere Jahrgänge beitreten, die für die
Reit- und Fahrausbildung vor der Dienstzeit in Frage komm-
en und den Reitererschein erwerben wollen, um bei einer berittenen oder
fahrenden Truppe dienen zu können.

3. Das NSRK. wird in der SA.-Reiterei, die etwa 80 Prozent
der deutschen Reiterei umfaßt, gebildet. Die hierzu notwendigen
Anordnungen trifft der Reichsinspekteur für Reit- und Fahr-
ausbildung, SA.-Obergruppenführer Rymann.

4. Aufgabengebiet und Tätigkeit des Reichsinspektors für
Reit- und Fahr-Ausbildung bleiben unverändert.

Der Reichsinspekteur für Reit- und Fahr-Ausbildung, Rym-
mann, hat folgendes angeordnet: Alle für die Reit- und Fahr-
ausbildung vor der Dienstzeit in Betracht kommenden Männer,
soweit sie nicht bereits der SA. oder SS. angehören, haben sich
zum Zwecke ihrer Ausbildung bei dem zuständigen SA.-Reiter-
sturm zu melden. In den Gegenden, in denen sich noch keine SA.-
Reiter-Einheiten befinden, sind die Meldungen schriftlich als
meine Beauftragten bei den bestehenden SA.-Gruppen zu richten.

Das Unglück am Schauinsland

Der Sonderberichterstatler des BVD. erfuhr an Ort und Stelle
des Unglücks noch folgende Einzelheiten:

Daß ein so schreckliches Unglück auf dem Schauinsland, dem
fünf englische Schüler zum Opfer fielen, überhaupt passieren
konnte, kann man erst ermessen, wenn man an Ort und Stelle
gehen hat, was die Naturgewalten innerhalb 48 Stunden an-
gerichtet haben. Kein Bewohner des Schauinslandes kann sich
erinnern, daß jemals innerhalb kurzer Zeit so große Mengen
Schnee, und dazu noch im April, gefallen waren. Es ist nicht
übertrieben, wenn man behauptet, daß der Schnee auf dem
Schauinsland stellenweise bis zu 3 Meter hoch liegt. Hinzukam
ein Schneesturm von ganz ungeheurer Gewalt, ein dichter Nebel,
der überhaupt keine Sicht mehr aufkommen ließ.

Die englische Schülergruppe war erst am Mittwoch nach
Deutschland gekommen und fuhr über Brüssel direkt nach Frei-
burg. Nach einem Ruhetag am Donnerstag war beabsichtigt,
über den Schauinsland zur Jugendherberge in Todtnauberg zu
wandern, um dort einige Tage zu verbringen. Am Freitag
morgen 9 Uhr brachen die englischen Schüler auf. Unglücklicher-
weise wählte der die Schüler begleitende Lehrer Kenneth Keef
einen wenig begangenen Weg, und zwar den Weg über St.
Valentin-Flughalde-Rohlerhan-Kapplerwand.

Die Schüler wurden, je höher sie auf den Schauinsland hinauf
lamen, vom Nebel und Schnee, womit sie überhaupt nicht gerech-
net hatten, überrascht. Schließlich war gar kein Weg mehr zu
erkennen. Ein Holzarbeiter und eine andere Person, die auf der
Strecke angetroffen wurden, wiesen den Weg, der bis zum Ziel
als nicht mehr allzu weit bezeichnet wurde. Der Lehrer war sich
seiner Verantwortung wohl bewußt und frag seine Schützlinge, ob
sie sich noch körperlich stark genug fühlten, den letzten Teil des

„Mein Kampf“ auf Pergament geschrieben

Geburtstagsgabe der deutschen Beamtenschaft

Berlin, 20. April. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Zum
20. April, als einem Tage der Freude und des Stolzes für das
ganze deutsche Volk, hat der Reichsbeamtenführer Hermann Reif
dem Führer und Reichszan- zler namens der deutschen Beamten-
schaft in Ehrerbietung und Treue die herzlichsten Glückwünsche
der deutschen Beamten ausgesprochen. In dem Schreiben heißt es:

„Ruhe das göttliche Geschick, das nach langen Jahren der Schmach
und Not Sie zum Reiter und Reformator des deutschen Volkes
werden ließ, auch in der Zukunft den fröhlichen Aufbau und
Aufstieg Deutschlands unter Ihrer starken Führung segnen.
Als höheres Zeichen der unlosbaren Verbundenheit zu Ihnen
und Ihrer Mission, mein Führer, bittet Sie die deutsche Be-
amtenschaft in meinem Namen, Ihr Werk „Mein Kampf“, das
zum Buch der Deutschen geworden ist und das die deutsche Ge-
schichte auf unabsehbare Geschlechterfolgen unverlierbar bestimmt,
auf Hautpergament handgeschrieben als Geburtstagsgabe ent-
gegenzunehmen.“

Die deutsche Beamtenschaft, noch vor wenigen Jahren politisch-
weltanschaulich zerrissen und dem Spiel völkischen Interessens-
tums ausgeliefert, will damit vor der Geschichte bezeugen, daß
sie geschlossen dem Ziel verschworen ist, das Sie, mein Führer,
dem deutschen Volke gewiesen haben und dem es in einer in
der Geschichte ohne Beispiel dastehenden Einheit und gläubigen
Hingabe folgt.“

Bei der Geburtstagsgabe, deren Uebersetzung in dem Glück-
wunschschriftchen angehängt wird, handelt es sich um eine künst-
lerisch gestaltete Wiedergabe des Werkes „Mein Kampf“ in einer
durchgebildeten Schönschrift auf echtem Hautpergament in einem
mit geschmiedeten Platten beklebten Einband.

Deutschlands Jugend der erste Gratulant

Berlin, 20. April. Die deutsche Jugend entbot am 20. April
im Punkt 00 Uhr dem Führer durch eine Ringendung des deut-
schen Knudjungs, die von Jungen und Mädchen aus den fünf
Obergeländen der Hitlerjugend gestellt wurde, als erster Gra-
tulant die Glückwünsche zu seinem Geburtstage.

Obergeländeführer Cerff leitete die Sendung mit einer kurzen
Ansprache ein. Abwechselnd sprachen Jungen und Mädchen aus
allen Geländen des Deutschen Reiches dem Führer ihre Glück-
wünsche aus. Reichsjugendführer Baldur von Schirach sagte
jodann alle die Glückwünsche und Treuegrüße der Jugend aus
dem ganzen Reich noch einmal in einer Ansprache an den Führer
zusammen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. April 1936.

Des Führers Geburtstag

Wie überall in deutschen Landen, so wurde auch in Altensteig der Geburtstag unseres Führers und Reichsführers Adolf Hitler in feierlicher Weise begangen. Reiche Beteiligung unserer Stadt, freundlicher Sonnenschein und frohe Menschen, die in ihrem Herzen das Bild Adolf Hitlers tragen, zeichneten den gestrigen Tag aus. Abends fand im dicht besetzten Saal des „Grünen Baum“ eine Feierstunde statt, die hauptsächlich die Mitglieder der Partei, der SA. und NS., sowie der Frauenschaft und des BDM. vereinigte. Mit dem Festmarsch von Handen durch die Kreisapelle wurde der Abend feierlich eingeleitet. Es folgte die NS. mit einem kraftvoll vorgetragenen Sprechchor, der Liederkreis mit einigen prachtvollen Chören, die auf den Festtag abgestimmt waren, ein weiterer Sprechchor der NS. und die von der Kreisapelle exakt und sauber gespielte Festmusik von Wagner.

Dann ergriff der stellvertret. Ortsgruppenleiter Hauptlehrer Kalmbach das Wort, um in einer trefflichen Rede des Führers zu gedenken, seiner großen Mission in Deutschland und der Welt, aber auch daran erinnernd, wie das deutsche Volk, gleich einer Quelle, die zum Strom wird, sich vereinigt und den Führer bei seinem großen Wollen trägt. Anschließend spielte die Kreisapelle den Einzug der Gäste von Wagner und nach zwei vom BDM. vorgetragene Gedichten sprach der stellvertret. Ortsgruppenleiter Kalmbach die Schlussworte mit einem Treuegelöbnis für den Führer. Mit dem Gesang des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes wurde die schöne Feierstunde beschlossen.

Der Feier für den Führer

unserem bewährten und allezeit einjahrbereiten Ortsgruppenleiter, der für einen voraussichtl. einjährigen Führerfurs auf der Ordensburg „Bogelsang“ auf der Eifel aussererfuhr wurde und deshalb in dieser Woche aus dem Kreise Ragold scheidet. Der Abschied zeigte die Verbundenheit des Scheidenden mit der Ortsgruppe Altensteig und seinen Gliederungen, sowie die Verehrung und Liebe, die er in allen Kreisen der Partei genießt.

Der Scheidende wurde in zahlreichen Ansprachen gefeiert. Zuerst ergriff der Standortälteste SA.-Sturmhauptführer Kuppert das Wort, um die Verdienste des Scheidenden in der SA. und Partei zu würdigen und ihm treuverbundene Abschiedsworte zu widmen. Er führte aus, daß Karl Steeb von der deutschvölkischen Bewegung ausgehend, die SA. in Altensteig gegründet habe, aus der die Ortsgruppe in Altensteig entstanden ist. Seiner Hartnäckigkeit sei es zu verdanken, daß die Partei hier schon so früh Fuß gefaßt und bei der Machtergreifung schon so stark gestanden sei. Vom Ortsgruppenleiter sei er von Kreisleiter Böhner zu seinem Geschäftsführer berufen worden und nun folge er dem Rufe von Dr. Ley zur Schulung auf der Ordensburg „Bogelsang“. Wie sehr die SA. sein Scheiden bedauere, so stolz sei sie, daß er als einer der ihrigen zum Führerkorps berufen worden sei. Er überreichte Karl Steeb namens der SA. einen prachtvollen dreiarmligen silbernen Leuchter zum Andenken an die SA. und verband damit den Wunsch, daß wenn er in die Lichter des Leuchters blicke, er sich immer zurückerinnern möge an die Kameraden der SA., die ihm versprochen, ihn nicht zu vergessen und in seinem Sinne weiter zu arbeiten.

Der stellvertret. Ortsgruppenleiter Kalmbach sprach dann im Namen der Ortsgruppe der NSDAP. Er erinnerte daran, wie Karl Steeb schon ein Vorkämpfer gewesen sei, als er noch in der Fortbildungsschule war. Er begrüßte es, daß Karl Steeb ausreisen worden sei, zur Führerschule zu kommen, wo er sich weiterbilden und vervollkommen könne. Er gönne es ihm in Anbetracht dessen, was er für die Bewegung geleistet habe. Für sich habe er nichts gewollt, sondern alles für unser Volk und Vaterland.

Nun traf zur Freude der Altensteiger auch Kreisleiter Phil. Böhner mit Landrat Dr. Lauffert und zahlreichen Parteigenossen aus Ragold ein, um im Anschluß an die Ragolder Geburtstagfeier des Führers dem Abschied des alten Kämpfers und Freundes beizuwohnen. Er zeigte in seinen Ausführungen, was Karl Steeb Altensteig war und ist, aber auch, was er ihm, dem Kreis und der ganzen nationalsozialistischen Bewegung war. Er erinnerte an den Kampf zwischen Marxismus und Nationalsozialismus, in dem Karl Steeb im hinteren Bezirk in vorderster Linie stand. Sie, Phil. Böhner und K. Steeb, seien damals schon Freunde gewesen und enge Bande habe sie umschlossen und zusammengeseilt. Überall, wohin Karl Steeb gestellt werde, werde er Kämpfer und Soldat Adolf Hitlers sein. Manche Stadt würde sich glücklich preisen, einen solchen Mann sein eigen nennen zu können. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die nationalsozialistische Bewegung und hob hervor, wie Karl Steeb unentwegt im Kampf gestanden sei für die Idee des Nationalsozialismus und wie er ohne jede Rücksicht auf Familie, Beruf und Ansehen seinem Blute gefolgt und für Adolf Hitler und den Nationalsozialismus eingetreten sei. Deshalb habe auch er, der Redner, gewußt, daß er keinen besseren zum Kreisgeschäftsführer machen könne, als Karl Steeb. Er bat den Scheidenden, uns nie zu vergessen und immer in treuem Andenken zu behalten. Ihm selbst wolle er versprechen, daß wir selbst ihm die Treue bewahren und Kämpfer für Adolf Hitler bleiben wollen. Wenn Karl Steeb nun auf die Schulungsburg komme, so werde er dem Kreis Ragold nur Ehre machen. Er werde sicher auch immer einer der unstrigen bleiben, wohin er auch später gestellt würde und immer als Soldat Adolf Hitlers seinen Mann stellen. Der Kampf und die Arbeit habe den einfachen Volksgenossen zum Adel erhoben. Der Redner sei stolz, daß er aus seinem Kreis hervorgegangen sei. Männer mit solchem Elan müsse man haben, um das Ziel Adolf Hitlers zu erreichen. Dem Mutigen gehöre die Welt. Der Redner schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft des Scheidenden.

Abschied für Karl Steeb

unserem bewährten und allezeit einjahrbereiten Ortsgruppenleiter, der für einen voraussichtl. einjährigen Führerfurs auf der Ordensburg „Bogelsang“ auf der Eifel aussererfuhr wurde und deshalb in dieser Woche aus dem Kreise Ragold scheidet. Der Abschied zeigte die Verbundenheit des Scheidenden mit der Ortsgruppe Altensteig und seinen Gliederungen, sowie die Verehrung und Liebe, die er in allen Kreisen der Partei genießt.

Der Scheidende wurde in zahlreichen Ansprachen gefeiert. Zuerst ergriff der Standortälteste SA.-Sturmhauptführer Kuppert das Wort, um die Verdienste des Scheidenden in der SA. und Partei zu würdigen und ihm treuverbundene Abschiedsworte zu widmen. Er führte aus, daß Karl Steeb von der deutschvölkischen Bewegung ausgehend, die SA. in Altensteig gegründet habe, aus der die Ortsgruppe in Altensteig entstanden ist. Seiner Hartnäckigkeit sei es zu verdanken, daß die Partei hier schon so früh Fuß gefaßt und bei der Machtergreifung schon so stark gestanden sei. Vom Ortsgruppenleiter sei er von Kreisleiter Böhner zu seinem Geschäftsführer berufen worden und nun folge er dem Rufe von Dr. Ley zur Schulung auf der Ordensburg „Bogelsang“. Wie sehr die SA. sein Scheiden bedauere, so stolz sei sie, daß er als einer der ihrigen zum Führerkorps berufen worden sei. Er überreichte Karl Steeb namens der SA. einen prachtvollen dreiarmligen silbernen Leuchter zum Andenken an die SA. und verband damit den Wunsch, daß wenn er in die Lichter des Leuchters blicke, er sich immer zurückerinnern möge an die Kameraden der SA., die ihm versprochen, ihn nicht zu vergessen und in seinem Sinne weiter zu arbeiten.

Der stellvertret. Ortsgruppenleiter Kalmbach sprach dann im Namen der Ortsgruppe der NSDAP. Er erinnerte daran, wie Karl Steeb schon ein Vorkämpfer gewesen sei, als er noch in der Fortbildungsschule war. Er begrüßte es, daß Karl Steeb ausreisen worden sei, zur Führerschule zu kommen, wo er sich weiterbilden und vervollkommen könne. Er gönne es ihm in Anbetracht dessen, was er für die Bewegung geleistet habe. Für sich habe er nichts gewollt, sondern alles für unser Volk und Vaterland.

Nun traf zur Freude der Altensteiger auch Kreisleiter Phil. Böhner mit Landrat Dr. Lauffert und zahlreichen Parteigenossen aus Ragold ein, um im Anschluß an die Ragolder Geburtstagfeier des Führers dem Abschied des alten Kämpfers und Freundes beizuwohnen. Er zeigte in seinen Ausführungen, was Karl Steeb Altensteig war und ist, aber auch, was er ihm, dem Kreis und der ganzen nationalsozialistischen Bewegung war. Er erinnerte an den Kampf zwischen Marxismus und Nationalsozialismus, in dem Karl Steeb im hinteren Bezirk in vorderster Linie stand. Sie, Phil. Böhner und K. Steeb, seien damals schon Freunde gewesen und enge Bande habe sie umschlossen und zusammengeseilt. Überall, wohin Karl Steeb gestellt werde, werde er Kämpfer und Soldat Adolf Hitlers sein. Manche Stadt würde sich glücklich preisen, einen solchen Mann sein eigen nennen zu können. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die nationalsozialistische Bewegung und hob hervor, wie Karl Steeb unentwegt im Kampf gestanden sei für die Idee des Nationalsozialismus und wie er ohne jede Rücksicht auf Familie, Beruf und Ansehen seinem Blute gefolgt und für Adolf Hitler und den Nationalsozialismus eingetreten sei. Deshalb habe auch er, der Redner, gewußt, daß er keinen besseren zum Kreisgeschäftsführer machen könne, als Karl Steeb. Er bat den Scheidenden, uns nie zu vergessen und immer in treuem Andenken zu behalten. Ihm selbst wolle er versprechen, daß wir selbst ihm die Treue bewahren und Kämpfer für Adolf Hitler bleiben wollen. Wenn Karl Steeb nun auf die Schulungsburg komme, so werde er dem Kreis Ragold nur Ehre machen. Er werde sicher auch immer einer der unstrigen bleiben, wohin er auch später gestellt würde und immer als Soldat Adolf Hitlers seinen Mann stellen. Der Kampf und die Arbeit habe den einfachen Volksgenossen zum Adel erhoben. Der Redner sei stolz, daß er aus seinem Kreis hervorgegangen sei. Männer mit solchem Elan müsse man haben, um das Ziel Adolf Hitlers zu erreichen. Dem Mutigen gehöre die Welt. Der Redner schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft des Scheidenden.

Auch Bürgermeister Kalmbach widmete Karl Steeb herzliche Abschiedsworte. Bei allen Gefühlen des Scheidens erfülle uns in Altensteig doch Stolz, daß unser Ortsgruppenleiter Karl Steeb in der strengen Auswahl von der obersten Stelle für die Schulung auf der Ordensburg aussererfuhr worden sei. Er hoffe und wünsche, daß bei dem Scheidenden das, was er hier in der Praxis getan, bei seiner Schulung auswirken und vervollständigen und seine Abschiedsworte mit einem herzlichen Glückwunsch für die Zukunft und mit der Bitte, daß er, wohin ihn sein Weg auch führe, seiner Heimat und Geburtsstadt immer in freundlichem Gedenken bewahren möge.

Kreisleiter und Reichstagsabgeordneter Phil. Böhner zählte dann noch die Kameraden auf, die Karl Steeb bekleidete und dabei seinen ganzen Mann stellte. Sie seien auch hier aufgezählt. Er war stellvertret. Kreisleiter, Kreisgeschäftsführer, Gauredner, Ortsgruppenleiter von Ragold und Altensteig, Kreisorganisationsleiter, Kreispropagandaleiter, Kreiswart „Kraft durch Freude“, Ratsherr der Stadt Ragold. Daß diese Kammer zusammen genommen nicht nur eine große Arbeit, sondern auch eine große Verantwortung in sich schließen, ist begreiflich.

Nun kam Karl Steeb zum Wort, der in seiner markanten Art ausführte, daß es ihm schwer gemacht werde für alle Ehrung und Anerkennung die Worte zu finden. Das was er getan habe, habe er in dem Bewußtsein getan, nur seine Pflicht zu erfüllen und zwar für den Führer, die Bewegung und damit für das Vaterland. Kreisleiter Phil. Böhner habe ihm schon in jungen Jahren Vertrauen entgegengebracht. Oft sei es ihm schwer geworden im Kampf, in dem sich ihm anfänglich alles entgegengestellt habe. Aber er habe gewußt, daß er diesen Weg gehen müsse. Er danke allen, die zu ihm standen, besonders den alten Kämpfern Ruppert und Bürgermeister Kalmbach, den Parteigenossen und SA.-Kameraden. Er versicherte, daß es nicht materielle Beweggründe gewesen seien, wenn er sich entschlossen habe, dem Rufe zur Ordensburg zu folgen, sondern um sich dort das weitere Nützlich zu holen. Der Führer habe gerufen und ihm habe er sich verschoren. Er wolle sich nach besten Kräften einsehen, daß der Kreis Ragold, Ortsgruppe und Heimatstadt mit ihm keine Schande erleben. Er bleibe Revolutionär. Es gelte auf dem Posten zu bleiben. Er habe das stolze Bewußtsein, daß die Arbeit, die bei der nationalsozialistischen Bewegung geleistet worden sei, nicht umsonst war. Der Scheidende schloß mit dem Wunsch für ein weiteres Gedeihen der Ortsgruppe Altensteig. Für die, die an der Spitze stehen gelte es, allen Widerständen gegenüber zum Trost sich zu erhalten.

Den Abschluß des inhaltreichen Abends bildete die Einsegnung des seitherigen stellvertretenden Ortsgruppenleiters, Hauptlehrer Kalmbach, zum Ortsgruppenleiter der Stadt Altensteig durch Kreisleiter Phil. Böhner, die in feierlicher Weise vor sich ging. Bei derselben hob Phil. Böhner die große vielseitige Arbeit und große Verantwortung des Ortsgruppenleiters hervor, aber auch die freudige Arbeit für Adolf Hitler und Deutschland.

Möge Karl Steeb, der sich immer als tapferer Mann und Kämpfer zeigte, einer glücklichen Zukunft entgegengehen. Wir wissen, daß sein Vermächtnis in guten Händen ist und daß Hauptlehrer Kalmbach, der sich schon seither in allen Dingen bewährt hat, sein Amt erfolgreich für den Nationalsozialismus und für Adolf Hitler weiterführt.

Befördert wurden Steuerpraktikant Dörfer (Finanzamt) zum Steuerinspektor, Steuerassistent Krali zum Steuersekretär und SA.-Obersturmführer.

Schneedruckschäden. In den hiesigen Stadtwaldungen, die bei dem letzten Schneeeindruck so sehr gelitten haben, ist bei dem letzten Schneefall leider wieder ein Schaden dadurch entstanden, daß dem Schneeeindruck 1200-1500 Fm. zum Opfer gefallen sind.

Erdbeben. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde hier um die Zeit von 23.21 Uhr ein leichtes Erdbeben verspürt, besonders in der oberen Stadt, wo manche Einwohner aus dem Schlafe gerüttelt wurden. Auch vom Altvorland wird in einem Bericht aus Stuttgart über das Nahbeben berichtet.

Engländerle, 20. April. Karl Burster von Gompelshauer bestand die Meisterprüfung für das Zimmerhandwerk mit Erfolg. Er darf nun die Bezeichnung „Zimmermeister“ führen. Der Prüfling war Schüler der Württ. Bauhandwerkerschule in Reutlingen.

Engländerle, 20. April. Seit Freitag zeigte ein Schneetreiben in unserer Gemeinde ein. Der Schnee fiel in dichten Flocken und erreichte eine Höhe von 60 Zentimeter, teilweise bis zu einem Meter. Der Verkehr war vollständig eingestellt. Die Schneeschlitten kamen wieder in Tätigkeit und mußten von sechs Pferden gezogen werden. Damit das Postauto seine Fahrten wieder ausführen konnte, mußte sogar die Feuerwehr alarmiert werden, damit diese half, den Schnee auf der Verkehrsstraße nach Wildbad wegzuschaffen. Telefonleitungen waren gestört. Es ist anzunehmen, daß noch mehr Schnee fallen wird. Die alten Leute erzählen, daß schon lange ein solches Schneetreiben nicht mehr eingeleht habe.

Herrenberg, 18. April. Oberlehrer Wilhelm Bösch, der Freund unserer Heimat, der Forscher und Förderer der Heimatkunde und des Volkstums, feierte heute in Unterjesingen seinen 60. Geburtstag. Seit 1917 betreut er sein ihm liebgewordenes Amt in Unterjesingen, nachdem er 13 Jahre an der Schule in Röttenbach, bei Javelstein tätig war. Der Name Wilhelm Bösch ist weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt durch seine reißende und erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Heimatkunde, deren Ergebnis in zahlreichen Abhandlungen und mehreren Büchern der Nachwelt erhalten bleibt.

Der Bauer und Landwirt geht unbedingt zu seiner Weiterbildung und Unterrichtung in der Zeit vom 17.-24. Mai auf die 3. Reichsnährstandschau nach Frankfurt am Main.

Weges zu bewältigen. Da diese Frage allgemein besaßt wurde, entschloß sich Mister Keast, mit seinen Schülern weiterzugehen. Nach einigem Umherirren traf man auf einen Wegzeiger, der die Entfernung bis zum Schaninsland mit 33 Kilometer anzeigte, den Weg zurück nach Freiburg jedoch mit über 8 Kilometer. Hier hielt es der Lehrer für besser, die 3 Kilometer noch zu schaffen, da er die Anstrengung des Weitergehens weniger groß hielt, als eine Umkehr nach Freiburg. Das war ein großer Irrtum.

Je höher die Gruppe hinaufkam, desto wüster tobten die Elemente und die Schüler sanken immer tiefer in den Schnee ein. Als die Gruppe auf dem Kamm oben anlangte — es war bereits Abend geworden —, schloß der Lehrer eine Abteilung voraus, um Hilfe aus einem Bauernhaus, das er in der Nähe vermutete, herbeizuholen. Nach unendlichen Anstrengungen gelang es schließlich, sich bemerkbar zu machen. Der Bauer, der die Hilferufe gehört hatte, alarmierte sofort die Einwohnergesellschaft von Hofgrund. In mehreren Abteilungen zog diese dann hinaus in die stürmische Nacht, um die Schüler zu bergen. Von den weiter zurückgebliebenen Schülern waren jedoch eine Anzahl bereits so erschöpft und ermattet, daß sie teilweise getragen werden mußten. Unglücklicherweise verlor man auch nach die Verbindung untereinander und so wickelte sich dann die bekannte Tragödie ab. Einige der Knaben lagen bis zum Hals im Schnee und waren nicht mehr mächtig, sich aus dieser Lage zu befreien. Als die Rettungsmannschaften zu ihnen kamen, waren sie schon demutlos oder gar bereits tot. Denn die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsvorläufe in dem Bauernhaus, wozu man die Berunglückten geborgen hatte, erwiesen sich trotz unendlicher Dauer erfolglos. Der auf der halbe stationierte Kap. Dr. Kopp konnte bei seinem Eintreffen dann nur noch den Tod von vier Knaben feststellen. Bei zwei weiteren völlig erschöpften und bewußtlosen Schülern gelang es, sie ins Leben zurückzurufen und sie nach Freiburg ins Krankenhaus zu verbringen. Bei einem von diesen beiden gelang es der ärztlichen Kunst jedoch nicht mehr ihn am Leben zu erhalten. Ueber zwölf Stunden waren die Schüler in Schnee und Sturm und Nebel umhergeirrt. Erst kurz vor 11 Uhr nachts wurden die letzten Schüler geborgen. Eine große Hilfsbereitschaft zeigten die Bewohner von Hofgrund, die mitten in der Nacht ein großes Opfer der Nächstenliebe vollbrachten.

Beileid des Reichsjugendführers

Gebietsführer Kemper besuchte am Sonntag die von so schwerem Unglück betroffene englische Schülergruppe und übermittelte dem Lehrer Keast, dem Führer der Gruppe, das Beileid des Reichsjugendführers und der gesamten badischen Jugend. Am Nachmittag legte Gebietsführer Kemper an den Särgen der in der Friedhofkapelle aufgebahrten sterblichen Überreste der fünf jüch ums Leben gekommenen englischen Jungen, im Beisein einer Abordnung der Hitlerjugend einen Kranz nieder.

Am Dienstag, den 21. April, erfolgt die feierliche Beerdigung der fünf Särge zum Bahnhof. Ein Teil der Freiburger Hitlerjugend verbrachte mit den englischen Jungen gemeinsam den Sonntag und führten mit ihnen eine Fahrt zum Kaiserstuhl durch.

Blutige Zusammenstöße in Palästina

11 Todesopfer

Jerusalem, 20. April. Bei blutigen Zusammenstößen in Jaffa und Tel Aviv zwischen Juden und Arabern wurden neun Juden getötet und 40 verwundet, davon 11 schwer, zum Teil lebensgefährlich. Zwei Araber wurden durch Polizeibeamte erschossen, 15 weitere Araber verletzt. Die Regierung hat für Jaffa und Tel Aviv den Belagerungszustand erklärt und das Betreten der Straßen zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens verboten. Ebenso wurde die Straße zwischen Jerusalem und Jaffa für jeden Verkehr gesperrt.

Angehts der kritischen Lage sind britische Truppenabteilungen mit Maschinengewehren nach Jaffa in Marsch gesetzt worden. Wenn auch die Polizei im Augenblick Herr der Lage ist, so besteht doch die Befürchtung, daß die allgemeine Unruhe auch auf Haifa und Jerusalem übergreifen kann. In Jerusalem haben die Wäden in den jüdischen Vierteln zum Teil geschlossen. Eine Polizeipatrouille, bestehend aus Engländern und Juden, wurden bereits am Samstag im jüdischen Viertel von Jerusalem von einem vorüberfahrenden Auto aus beschossen.

Den unmittelbaren Anlaß zu den Zusammenstößen gab das Verbot eines arabischen Demonstrationzuges, dessen Teilnehmer sich dort zusammenschlossen und nach Tel Aviv marschierten. Es kam dann zu Auseinandersetzungen zwischen Teilnehmern des Demonstrationzuges und Juden, in deren Verlauf zwei Juden getötet wurden. Auch die Anlässe eines englischen Polizeiautos wurden angegriffen. Bei der Abwehr dieses Angriffes wurden die beiden erwähnten Araber getötet. Die Araber beabsichtigen, Protestversammlungen zu veranstalten und einen Boykott der Juden sowie den Generalkstreik nach dem Vorbilde des Streiks in Damaskus zu erklären.

Arabischer Generalkstreik in Palästina

Jerusalem, 20. April. Von arabischer Seite ist für ganz Palästina der Generalkstreik ausgerufen worden. Dieser nach dem irischen Vorbild durchzuführende Streik soll in lange andauern, bis die Mandatsmacht die Forderungen der arabischen Nationalisten erfüllt. Die Forderungen sind der Regierung durch die Streikleitung übermitteln worden. Die Lage in Jaffa und Tel Aviv ist nach vor sehr ernst. Es ist zu neuen Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrere Juden verletzt und eine Anzahl arabischer und jüdischer Häuser niedergebrannt wurden. Nach Jaffa sind britische Truppen zur Verstärkung unterwegs. Der Ausnahmezustand dauert an.

Laufen Sie

zum Postamt, Postboten oder Agenten unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, falls Sie diese für den kommenden Monat noch nicht bestellt haben, denn es ist höchste Zeit mit der Bestellung unserer Zeitung.



Horb, 20. April. (Von der Veranda gekürzt.) Das Töchterchen der Familie Adernann lehnte sich an einem Haus über das Geländer der Veranda und kürzte dabei ab. Der Vater trug das schwererleichte Kind sofort ins Krankenhaus, wo ein Oberschenkelbruch und ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Sindelfingen, 20. April. (Tot aufgefunden.) Am Samstag entdeckte ein bei der Firma Klemm beschäftigter Sindelfinger im Stragengraben der alten Böblinger Straße in der Nähe des Kontessa-Gebäudes eine männliche Leiche. Die Feststellungen des Landjägerstationskommandos und des Gerichtsarztes ergaben, daß es sich um einen 61-jährigen Bahnarbeiter aus Kuitingen handelt, der in der Nacht von Freitag auf Samstag ertrunken ist.

Stuttgart, 20. April. (Ausstellung.) Am Sonntag wurde in den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz die zur Zeit dort untergebrachte Wanderausstellung „Das wehrhafte Deutschland“ im Beisein des Reichsstatthalters, des Kommandierenden Generals des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer u. a. Persönlichkeiten eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Gauschulungsleiter Dr. Klett erinnerte Gauleiter Murr an die schmachvollen Tage von 1918, in denen unser Volk seine eigenen Waffen zerbrachen hat. Rationalsozialismus und Wehrwille gehören zusammen. Man muß unserm Volk immer wieder klar machen, daß es nur bestehen kann, wenn es bereit ist, sein Land nicht nur mit den Waffen des Geistes, sondern auch mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. In diesem Sinne wünschte Gauleiter Murr der Ausstellung vollen Erfolg. Hierauf sprach Stadtkommandant Oberst Rost davon, daß es erst dem Nationalsozialismus gelungen sei, den wehrhaften Geist auf die Gesamtheit des deutschen Volkes zu übertragen. Oberbürgermeister Dr. Strölin eröffnete die Ausstellung mit einem dreifachen Sieghell auf den Führer und Reichsstatthalter, das durch den gemeinsamen Gesang der Nationallieder bekräftigt wurde.

Walen, 20. April. (Kind tödlich verbrüht.) Das vierjährige Kind des Schuhmachers Emig fiel in einen Waschkessel und verbrühte sich derart, daß es an den Folgen der Verbrühlung gestorben ist.

Vom Ries, 20. April. (Tod in der Maschine.) Der in der Portlandzementfabrik Märker in Harburg beschäftigte, 63 Jahre alte Arbeiter Bartholomäus Hintermann war mit der Bedienung der Steinmühle betraut. Auf noch unbekannte Weise kürzte Hintermann, der als zuverlässiger und fleißiger Arbeiter bekannt war, in die Maschine und fand den Tod. Als seine sofort herbeieilenden Arbeitskameraden ihn retten wollten, konnten sie nur mehr einen Toten bergen. Hintermann hinterläßt eine Witwe mit neun Kindern.

Parade auf dem Cannstatter Wasen

Stuttgart, 20. April. Am Geburtstag des Führers hatte die Schwäbische Landeshaupthab die Festtagsfeier angelegt. Von allen Häusern wehten unzählige Fahnen im Frühlingswinde. Auch von den Straßenbahnen und von vielen Autos grüßten kleine Fahnen und Wimpel. Nach den tauhen Stürmen der letzten Tage zeigte zum erstenmal wieder auch das Wetter ein freundlicheres Gesicht. Ein besonderes Ereignis war die große Parade der Wehrmacht auf dem Cannstatter Wasen. Schon am frühen Vormittag krönten die Massen auf den Wasen, um Zeuge dieser militärischen Feiertage zu sein.

In drei Treffen waren auf der großen Wiese sämtliche Truppenteile der Standorte Stuttgart-Bad Cannstatt und Ehlingen aufgestellt. Das erste Treffen bildeten das 1. und 3. Bataillon Inf.-Regt. 18 mit Spielmann und Musikkorps. Bei ihnen stand noch der Soldatenbund, die Marinekameradschaft und die Luftgarelerne. Das 2. Treffen umfaßte das Reiterregiment 18 mit Trompeterkorps, ferner bespannte Teile der Nachrichtenabteilungen mit Trompeterkorps Nachr.-Abt. 25. Das 3. Treffen bestand aus der Panzerabwehrabteilung 42 und den motorisierten Teilen der Nachrichtenabteilungen 25 und 53 und der Nachrichtenabteilung 445.

Der Kommandierende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, ritt in die Mitte der kilometerlangen Front

und nahm die Meldung des Stadtkommandanten Oberst Rost entgegen. Darauf hielt General Geyer folgende Ansprache an die Soldaten:

„In Gemeinschaft mit allen Deutschen auf der ganzen Welt gedenkt heute die Wehrmacht in Treue und Dankbarkeit des Führers des deutschen Volkes, der zugleich unser oberster Befehlshaber ist. Wir Soldaten wollen unsere Geburtstagswünsche durch Leistung darbringen, durch Pflichterfüllung und Einjahrbereitschaft. Um das zu bekunden, finden in dieser Stunde in allen Standorten der deutschen Wehrmacht Paraden statt. Sie sind ein sichtbarer Ausdruck militärischer Leistung. Sie sollen jedem Volksgenossen, aber auch dem Ausland, die Erkenntnis nahebringen, daß die deutsche Wehrmacht im Frieden, den sie schützt, wie im Kriege, den sie nicht wünscht, aber auch nicht fürchtet, zu jedem Einlage und zu jedem Opfer bereit und fähig ist.“ General Geyer schloß seine feierliche Ansprache mit einem dreifachen Sieghell auf den Führer und obersten Befehlshaber.

Der folgende **Parade**, den Stadtkommandant Oberst Rost anführte, bot ein prächtiges Bild. Der Kommandierende General ritt 30 Meter vor, um die Parade abzuschließen. Ihm zur Seite stand Reichsstatthalter und Gauleiter Murr. In tadelloser Ordnung, gut ausgerichtet, marschierten mit ehernem Schritt die Infanterie-Bataillone vorbei. Ihnen folgte im Trab das ganze Reiterregiment 18, das eine besonders prächtigen Anblick bot. Dann kamen wieder in tadelloser Ordnung und Richtung die bespannten Teile der Nachrichtenabteilungen. Mit 16 Kilometer Stundengeschwindigkeit drückten, fast geräuschlos, die motorisierten Truppenteile, und zwar die Panzer-Abwehrabteilung und die motorisierten Teile der Nachrichtenabteilungen vorbei. Den Abschluß des Vorbeimarsches, der über eine Stunde dauerte, bildeten der Soldatenbund, die Marinekameradschaft und die Luftgarelerne. Die Parade weckte bei den Zuschauern helle Begeisterung und freudigsten Widerhall.

Glückwünsche an den Führer

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr hat folgendes Glückwunschtelegramm gerandt: „An Ihrem heutigen Geburtstag gedenken wir Nationalsozialisten des Gaus Württemberg-Hohenloher unseren Führers in besonderer Verehrung und Dankbarkeit. Ich bitte, unsere aufrichtigsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen.“

Der Oberbürgermeister hat, zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Auslands-Instituts, dem Führer und Reichsstatthalter zu seinem Geburtstag telegraphisch die Glückwünsche der Stadt Stuttgart übermittelt.

200 Autos blieben stecken

Geislingen a. St., 20. April. 34 Stunden etwa hatte der Schneesturm gewert, als er am Samstag spätnachmittags endlich sein Ende fand. Auf der Althochfläche gab es Schneeverwehungen bis zu zwei Metern. Allein auf der Staatsstraße Geislingen-Ulm blieben am Samstag 200 Autos und Lastzüge stecken, der Verkehr war unmöglich geworden. Arbeitsdienst und Militär mußten eingesetzt werden und erst am Sonntag morgen wurde es möglich, einen „eingeleiteten“ Verkehr aufzunehmen; zwei Stunden lang in Richtung Ulm, zwei Stunden -ang umgekehrt. Am Sonntag nachmittag ging die Sache dann endlich wieder normal.

Autobahn Unterboihingen-Echterdingen wird am 3. September eröffnet

Echterdingen a. St., 20. April. Im Zusammenhang mit dem Gaus der Teckult erfolgte am Sonntagmittag eine Besichtigung der Reichsautobahnstrecke Echterdingen-Unterboihingen. In neun Omnibussen und vielen Privatautos fuhren die Teilnehmer nach Reuhausen auf den Jüßern, von wo sie sich zu Fuß nach der dortigen Baukelle begaben. Mit allgemeinen Erklärungen über dieses größte Ingenieurwerk unserer Zeit verband der Leiter des Baubüros, Dr. Jg. Jahn, die Mitteilung, daß die Strecke Echterdingen-Unterboihingen am 3. September eröffnet werde.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV., BdM., JM.

Deutsches Jungvolk Stamm Nagold

Diejenigen Standortführer, denen die Probeaufnahmescheine nicht gereicht haben, bzw. diejenigen, die noch gar keine erhalten haben, fordern sofort beim Stamm die benötigte Stückzahl an. Sind irgendwo Aufnahme Scheine übrig geblieben, so sind sie ebenfalls an den Stamm einzuliefern. Die ausgegebenen Führerarteikarten sind bis zum 5. Mai an den Stamm einzuliefern. Führer, die bis dorthin keine Karteikarten ausgefüllt haben, sind aus dem Führerzug des Stammes gestrichen. Die Karten gehen bis Jungenschaftsführer. Der Führer des Stammes.

Landesbauernführer Arnold ruft zur Teilnahme an der 3. Reichsnährstandschau in Frankfurt a. M. auf

Schwäbisches Landvolk! Der Reichsnährstand hat zum Besuch seiner 3. Ausstellung aufgerufen. Die Ausstellungstadt Frankfurt a. M. rüstet sich zu eurem Empfang. 27 Sonderzüge sind bereitgestellt, um euch bei denkbar niedrigen Fahrtkosten die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung und mit ihr die lebenswerte Stadt und ihre nähere und weitere Umgebung zu besichtigen. Bauern, nutzt diese günstige Gelegenheit, die 3. Reichsnährstandsausstellung gibt euch eine Fülle von Anregungen, sie rüstet und stärkt eure Bemühungen in der Erzeugungsschlacht. Mit Frankfurt und seiner Umgebung, vor allem dem nahen, wieder freien deutschen Rhein steht ihr ein Stück unseres herrlichen deutschen Vaterlandes, mit dem ihr in allen seinen Gauen mehr und mehr vertraut werden sollt. Die Reichsnährstandsausstellungen sind nicht nur Heerschauen des Landvolks, sie sind auch Kundgebungen der Reichsnährstandsabteilung vor dem ganzen Volk. Da ist die Teilnahme freudige und stolze, selbstgewählte Pflicht!

200. Todestag des Prinzen Eugen

Stuttgart, 20. April. Am Dienstag, 21. April 1936 feiert das 200. Male der Todestag des Prinzen Eugen von Savoyen. Aus diesem Anlaß finden zu Ehren des großen deutschen Heerführers in allen Kasernen der Wehrmacht Appelle statt. Bei diesen wird ein Erlaß des Reichsriegsministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, verlesen, in welchem auf die geschichtliche Bedeutung des Prinzen hingewiesen wird.

Zwei Nahbeben im Albvorland

Stuttgart, 20. April. Am Sonntag (19. April) abends wurden an den württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Meßstetten und Ravensburg wieder zwei Nahbeben aufgezeichnet, von denen das zweite ziemlich stärker war als das erste. Die Aufzeichnung des ersten Bebens begann an der Stuttgarter Erdbebenwarte um 23 Uhr 19 Minuten 44 Sekunden, beim zweiten Beben kam die erste Vorläuferwelle in Stuttgart um 23 Uhr 21 Minuten 1 Sekunde an, die zweite um 21 Minuten 5 Sekunden. Die daraus berechnete Herdentfernung von Stuttgart beträgt rund 35 Kilometer. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Südrichtung um etwa 20 Grad nach Westen ab. Der Bebenherd liegt demnach nach der vorläufigen Bestimmung im Albvorland im Gebiet zwischen Böllingen und Pfullingen. Nach den Stuttgarter Registrierungen kann die Herdtiefe beider Beben nicht groß gewesen sein. Schwingungswerte etwa 10 bis 20 Kilometer.

12 Sonderzüge fahren allein ab Stuttgart zur 3. Reichsnährstandschau. Der Stuttgarter besucht die gewaltige Leistungsschau des deutschen Bauerntums. NR. 450 Frankfurt und zurück, da macht alles mit.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Angelegentl.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D.-A.: III. 36: 2157. 33. Preisf. 9 gültig.

Bödingen — Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 23. April 1936 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Eugen Kern **Lisel Burghardt**
Sohn des Tochter des
Friedrich Kern † Joh. Georg Burghardt
Schuhmachermeister Maurer
Bödingen Spielberg
Kirchgang um 1/21 Uhr in Spielberg.

Beyer-Neuerscheinungen

Frühjahr/Sommer 1936

Handarbeitshäfte:

327 Gehäkelte Schmuckdeckchen aus Garn u. Seide	M. 1.20
334 Häkelspitzen und Häkeleinsätze für Bett- und Leibwäsche, Taschentücher und Krage	M. 1.20
335 Neue Strick- und Häkelmuster	—,80
336 Erstlingspflege, Erläuterungskleidung, genäht, gestrickt, gehäkelt	1.50
337 Jumper, Jacken, Kleider aus Wolle	1.20
338 Wolle für die Ferien, Dame, Herr, Kind	1.20
339 Garnpullover für Straße, Sport und Reise	1.20
347 Gestrickte Pullover, Jacken und Westen für Damen und Herren	—,80

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen

MAGGI'S Würze



Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Leiden u. Hinscheiden unseres lieben Schwagers und Oakels

Joh. Mich. Rieck

erfahren durften, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Das merke Dir

Holzböden und Dielen, ob alt oder neu, wächst man einfach mit dem ärbenden KINESSA-Holzbalsam. Da bekommt der Boden wunderschöne Farbe (eichengelb, mahagoni, nussbraun), Hochglanz und Nahrung und wird so schön wie Parkett. Auch Holzzement und Steinböden sehen wohlblicher aus mit KINESSA

KINESSA HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

INERATE
erbitten wir uns frühzeitig!

26. Ref.-Division!
Chemalige Angehörige der 26. Ref.-Division treffen sich heute abend 8 Uhr im „Walldhorn“. Wegen der Anmeldung zum Divisionstag wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
Blitz. Mater.

Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt

Drucksachen

aller Art

liefert schnell, sauber und preiswert die

W. Riekersche Buchdruckerei
Altensteig, Fernsprecher Nr. 321.